

Nachruf auf Rolf Gattermann

10.7.1949 – 30.6.2006

Gerald Moritz

Für uns alle unfassbar verstarb am 30. Juni 2006 nach kurzer und schwerer Krankheit Prof. Dr. Rolf Gattermann, langjähriger Dekan des Fachbereichs Biologie und Direktor des damaligen Institutes für Zoologie. Mehr als 30 Jahre kannten wir uns, eine Zeit in der wir Höhen und Tiefen durchlebten, in der wir teilweise gemeinsam an Hochschuleinrichtungen arbeiteten und in der wir die Entwicklung unserer Kinder vom ersten Monat an gemeinsam miterlebten. Nun stehen sie bereits als Erwachsene mitten im Leben und müssen dieses mit all seinen positiven und negativen Seiten meistern. Denn wie sagt man so schön: „*Das Leben muss doch weiter gehen.*“ Nur im Moment spürt man eine Ohnmacht, die auch ich verspüre und die dazu führt, dass man den Tod von Rolf Gattermann noch nicht verinnerlicht hat und dass dies Zeit, sehr viel Zeit brauchen wird. Ich erinnere mich an unser Treffen in meinem Dienstzimmer, bei dem er mir Mitte Mai 2006 in äußerst sachlicher Form mitteilte, dass man bei ihm ein fortgeschrittenes Pankreaskarzinom diagnostiziert und er nur noch wenige Wochen zu leben hätte. Seine Hoffnung konzentrierte sich auf die Medikation und er plante mit mir, vormittags gehe ich zur „Chemo“ und nachmittags lasse ich mich dann im Institut sehen. Er wusste, dass die Diagnose Krebs eine tiefe Zäsur in seinem Leben bedeuten

wird, aber er ließ sich dies in keiner Form anmerken. Das Bewusstsein der Endlichkeit des Lebens trat plötzlich neben überaus wichtigen Projekten, Plänen und Hoffnungen mit einer unerbittlichen Klarheit in den Vordergrund und ließ nur noch die Frage offen „*Wie viel Zeit bleibt mir noch?*“ Ich versuchte mit ihm im Krankenhaus Kontakt zu halten, aber die Krankheit schritt so schnell vorwärts, dass sie ihm Kraft und Stimme nahm, so dass wir uns nicht mehr unterhalten konnten und so am Ende nur noch Ohnmacht und Leere übrig blieb. Die Nachricht von seinem Tod, wenige Tage vor seinem 57. Geburtstag, erschütterte alle Kolleginnen und Kollegen in seinem



geliebten Zoologischen Institut. Bis zuletzt hatte er an seinem Notebook gearbeitet, Manuskripte fertig gestellt, universitätsinterne bürokratische Dinge erledigt und wichtige Emails versandt.

Er hatte zahlreiche Funktionen übernommen und war Mitglied in mehr als 10 wissenschaftlichen Gesellschaften. Besonders hervorzuheben ist seine vor 3 Jahren erfolgreiche Wahl zum ordentlichen Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Mit viel Herzblut und Engagement kümmerte er sich um die Belegschaft des Institutes und des Fachbereiches und setzte sich für die Rettung der aus der DDR-Zeit ererbten maroden Bausubstanz des über 250 Jahre alten Institutes und den Erhalt der Biologischen Station in Boek, den Botanischen Garten und die Zoologischen Sammlungen ein.

Sein beruflicher Werdegang begann bereits während seiner Oberschulzeit, die er neben dem Abitur mit einem Facharbeiterzeugnis als Imker abschloss. Danach folgte ein Studium der Biologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und lückenlos die Promotion zum Dr. rer. nat. im Jahre 1976. Während seiner Assistentenzeit an der Pädagogischen Hochschule Köthen widmete er sich dem Syrischen Goldhamster und unternahm umfangreiche Untersuchungen zur Chronobiologie und zum Verhalten dieses ihn außerordentlich faszinierenden Labortieres. Die Resultate dieser Arbeiten legte er 1981 in seiner Habilschrift vor und erhielt dafür den seinerzeit DDR-spezifischen Titel eines Dr. sc. nat. sowie die *Facultas docenti*, die ihm juristisch die eigenständige Durchführung von Forschung und Lehre gestatteten. Vier Jahre



Rolf Gattermann mit einem Syrischen Goldhamster

später kehrte er als Hochschuldozent an die Alma mater Halensis zurück.

Die gesellschaftlichen Veränderungen während der Wende 1989/90 führten natürlich auch am Institut für Zoologie und den Zoologischen Sammlungen zu Aufbruchstimmung, aber auch zu Verwirrung. Rolf Gattermann haben wir es zu verdanken, dass auch diese Zeit durch seine Umsicht und sein beharrliches Herangehen an die Dinge gemeistert werden konnte. 1994 wurde er nach politischen und wissenschaftlichen Evaluierungsverfahren zum Universitätsprofessor für Allgemeine Zoologie berufen. Durch seine begeisternde Art gelang es ihm schnell eine funktionierende Arbeitsgruppe aufzubauen. Es war ihm immer ein wichtiges Anliegen, diese Begeisterung zu transferieren, weshalb er auf zahlreichen Tagungen seine wissenschaftlichen Resultate vorstellte sowie im Rahmen der Lehrerweiterbildung die Verhaltensbiologie immer stärker etablierte. Ein Höhepunkt war für ihn und das gesamte Institut die Durchführung der 95. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft am Institut für Zoologie in Halle an der Saale.

Rolf Gattermann hat mehr als 100 Artikel für Zeitschriften, Bücher und Tagungsbände veröffentlicht. Wenige Wochen vor seinem Tod überreichte er mir sein neu erschienenes Nachschlagewerk „Wörterbuch zur Verhaltensbiologie“, welches er

mit Mitarbeitern des Hauses verfasst hatte. Ich höre noch, wie er mir sagte „*Dies sind die Dinge, die zählen und die an uns erinnern werden*“. Erst ein Jahr zuvor hatte er mit Dr. Volker Neumann gemeinsam die Geschichte der Zoologie und der Zoologischen Sammlungen von 1769 an in den Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig veröffentlicht. Es mag eine Ironie des Schicksals oder die vermeintliche Weitsicht der Landesherren Sachsen-Anhalts sein, dass mit der Gattermann'schen Geschichte der Zoologie in Halle auch die Existenz eines Institutes für Zoologie an der Universität Halle enden wird.

Rolf Gattermann hinterlässt seine Frau Eva sowie seine beiden Töchter Ulrike und Ines, die ihm in seiner Arbeit unermüdlich unterstützten und ein liebevolles Heim schafften.

Am 17. November 2006 fand ein Gedenkkolloquium an der Universität Halle statt, auf dem Freunde aus den USA, Kanada, den Niederlanden sowie Russland neben Kollegen aus dem Institut für Zoologie ihre wissenschaftlichen Forschungsergebnisse vorstellten. Die Reden zu dieser Festveranstaltung sowie die Inhalte des wissenschaftlichen Kolloquiums werden in den Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig in einem der nächsten Bände von Prof. Dr. E. Peschke und mir herausgegeben werden.

Prof. Dr. Gerald Moritz
Zoologisches Institut
der Universität
Domplatz 4
D-06108 Halle/Saale